

**BERGISCHE
SYMPHONIKER**

3. Philharmonisches Konzert
Liv Migdal Violine



**SAISON
2023/24**



MiRO

FOOD * DRINKS * MUSIC

DEN THEATERBESUCH AUSKLINGEN LASSEN

„5 Biersorten
vom Faß“

„Direkt gegenüber
dem Theater“

„Biergarten mit
über 70 Plätzen“

„Cocktailkarte mit
über 50 Drinks“

Reservierungen unter:
Lokal: 0 21 91 462 00 44
Mobil: 0157 306 998 62
E-Mail: info@miroremscheid.de
Web: www.miroremscheid.de

„Küche Freitag & Samstag
bis 24 Uhr geöffnet“

Öffnungszeiten

(Okt.-April) Di-Sa: 18.00-1.00 | Küche: Di-Do 18.00-23.00 Fr+Sa 18.00-24.00

Von Mai bis Ende September sind wir auch am Montagabend für Sie da!

3.

PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen : Teo Otto Theater Remscheid
Di 24.10.2023 | 19.30 Uhr : Mi 25.10.2023 | 19.30 Uhr

18.45 Uhr Einführungsvortrag
von *Katherina Buffart-Knees*

- ▶ **Liv Migdal** Violine
- ▶ **Daniel Huppert** Leitung

Anspruchsvoll geplant, wirtschaftlich gebaut.

Als Ihr großes Bauunternehmen der Region wissen wir genau, worauf es Ihnen ankommt: Wirtschaftlichkeit, Termintreue und genaues Kostenmanagement. Darauf verlassen sich unsere Business-Kunden seit über 125 Jahren.

Für jedes Bauvorhaben bringen wir von der Planung bis hin zur Fertigstellung unser übergreifendes Bauingenieur-Wissen ein, davon profitieren unsere Kunden jeden Tag aufs Neue.

- Generalunternehmung für Industrie und Investoren
- Hoch- und Schlüsselfertigbau
- Verkehrswegebau
- Ingenieur Tief- und Kanalbau
- Grundstücks- und Projektentwicklung



Dohrmann

seit 1895

www.dohrmann.de

Einojuhani Rautavaara (1928-2016)

»Cantus arcticus« Konzert für Vögel und Orchester

- I. »Suo« (Das Moor)
- II. »Melankolia« (Melancholie)
- III. »Joutsenet muuttavat« (Ziehende Schwäne)

Jean Sibelius (1865-1957)

Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47

- I. Allegro moderato
- II. Adagio di molto
- III. Allegro, ma non tanto

PAUSE

Johannes Brahms (1833-1897)

Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90

- I. Allegro con brio
- II. Andante
- III. Poco allegretto
- IV. Allegro



DiVino

Cucina Italiana . Vinobar

Nach dem **kulturellen** Genuss darf
der **kulinarische** nicht fehlen.

Wir freuen uns, Sie in unserer gemütlichen Cucina Italiana und
Vinobar direkt gegenüber des Theaters begrüßen zu dürfen.

Konrad-Adenauer-Str. 78
42651 Solingen
T 0212.249 292 62
www.divino-solingen.de
restaurant@divino-solingen.de

Dienstag-Freitag
11.30 - 14.30 Uhr | 17 - 23 Uhr
Samstag Küche täglich bis
17 - 23 Uhr 21.30 Uhr
Sonntag & Montag Ruhetag

UM RESERVIERUNG WIRD GEBETEN!

Wenn Daniel Huppert im dritten Philharmonischen Konzert ans Pult vor die Bergischen Symphoniker tritt, dreht sich alles um skandinavische Naturschönheit, filigrane Virtuosität und romantischen Wohlklang. Der finnische Komponist Einojuhani Rautavaara hat landschaftliche Eindrücke seines Heimatlandes mit seinem *Cantus arcticus* in Töne gefasst. Sein Landsmann Jean Sibelius zog 1904 kurzerhand mit seiner Familie in ein einsames Haus am Ufer des Tuusulanjärvi-Sees, um Ruhe und Stille zu finden - und die Umgebung war daraufhin eine ganz natürliche Inspirationsquelle für die glasklare Struktur seines Violinkonzerts. Der Konzertabend endet mit den geerdeten, warmen Klängen der dritten Symphonie von Johannes Brahms und damit in – wenn es nach Clara Schumann geht – *einer Schönheit, für die ich keine Worte finde*.



Der **Cantus Arcticus** von **Einojuhani Rautavaara** (1928-2016) aus dem Jahr 1972 ist ein faszinierendes und einzigartiges Werk in der Welt der zeitgenössischen klassischen Musik des 20. Jahrhunderts. Die Komposition verknüpft nämlich vom Tonband zugespielte Vogelstimmen mit dem Klang des Orchesters und bietet dadurch eine besondere künstlerische

Erfahrung, die die Grenzen zwischen Musik und Natur verwischt. Die Entstehungsgeschichte, der Charakter der Musik, die Besetzung sowie die musikwissenschaftlichen Besonderheiten dieses Werks spiegeln die künstlerische Sensibilität und Innovationsfreude von Einojuhani Rautavaara wider.

Der finnische Komponist wurde am 9. Oktober 1928 in Helsinki geboren und genoss bereits zu Lebzeiten eine breite internationale

Anerkennung für seine vielseitigen und originellen Werke. Rautavaara studierte an der Sibelius-Akademie in Helsinki und vollendete seine Ausbildung unter anderem bei Vincent Persichetti in den Vereinigten Staaten. Seine Musik zeichnet sich durch eine tiefe spirituelle Dimension und einen einzigartigen klanglichen Reichtum aus, der Elemente der finnischen Volksmusik, der Romantik und der zeitgenössischen Avantgarde vereint.

Die Entstehungsgeschichte des *Cantus Arcticus* reicht in die frühen 1970er Jahre zurück. Rautavaara war damals von den arktischen Landschaften und der einzigartigen Klangwelt der Vogelrufe in der nordfinnischen Region Lapland fasziniert. Inspiriert von diesen Eindrücken beschloss er, eine Verbindung zwischen Musik und Natur herzustellen und die Gesänge der Vögel in sein Werk zu integrieren. Das Konzert wurde 1972 fertiggestellt und ist eine Hommage an die unberührte Schönheit der Natur. Der Charakter der Musik im *Cantus Arcticus* zeichnet sich durch eine meditative und kontemplative Atmosphäre aus. Das Werk ist in drei Sätze unterteilt: Im ersten Satz sind Stimmen von Vögeln des küstennahen Marsch- und Sumpflandes zu hören. Im zweiten Satz hat die Ohrenlerche ihren Auftritt. Und im dritten Satz sind Singschwäne an der Reihe. Bereits der erste Satz fängt die raue und mystische Stimmung der arktischen Landschaft ein. Die unverwechselbaren Gesänge der Zugvögel, die Rautavaara aufgenommen hat, werden durch das Orchester nachgebildet und mit klanglichen Effekten kombiniert. Diese Verbindung von realen Vogelrufen und instrumentaler Musik schafft eine einzigartige Klanglandschaft, die den Zuhörer in die ferne Welt des Nordens entführt. Dieses einzigartige Konzert für Vögel und Orchester ist ein außergewöhnliches Zeugnis von Rautavaaras kreativem Genie und seinem Beitrag zur zeitgenössischen klassischen Musik des 20. Jahrhunderts.



Auch das musikalische Schaffen von **Jean Sibelius** (1865-1957) ist stark von Natureindrücken geprägt. Sein **Konzert für Violine und Orchester in d-Moll op. 47** ist zweifellos eines der Glanzstücke der nordischen Romantik und zählt zu den bedeutendsten Werken des finnischen Komponisten. Das Konzert zeichnet sich durch seine tiefen Emotionen, seine

kraftvollen Melodien und seine virtuose Instrumentierung aus. An der Schwelle zur Moderne war Sibelius stets bemüht, seinen ganz eigenen Stil weiterzuentwickeln, wobei sein Fokus darauf lag, tonale Strukturen neu zu ordnen, ohne dafür – wie die Zwölf-töner rund um Arnold Schönberg – zur Atonalität überzugehen. *Meine Musik hat nichts, absolut nichts von Zirkus; was ich zu bieten habe, ist klares, kaltes Wasser*, fasste Jean Sibelius selbst die Essenz seiner Klangsprache zusammen.

Jean Sibelius wurde am 8. Dezember 1865 als Johan Christian Julius Sibelius in Hämeenlinna geboren. Seine Familie stammte aus Schweden, daher lernte Jean Sibelius erst spät die finnische Sprache. Er wuchs mit zwei Geschwistern als Halbwaise auf, nachdem er mit drei Jahren den Vater durch die Cholera verloren hatte, so dass seine Mutter und Großmutter die Erziehung übernahmen. Die Schulzeit absolvierte Sibelius mit mäßigem Ehrgeiz und schuf zu dieser Zeit bereits heimlich Kompositionen, die er aber versteckt aufbewahrte. Erst im Jahr 1982 tauchten sie auf und werden heute in der Universitätsbibliothek in Helsinki verwahrt. Erste Klavierstunden bekam Sibelius von seiner Mutter und später von seiner Tante. Im Alter von 14 Jahren begann er Violinunterricht zu nehmen, anfangs mit dem Berufswunsch, Geiger zu werden, schrieb sich jedoch nach der Schulzeit zunächst für ein

Jahr an der Universität in Helsinki als Jurastudent ein. 1886 wechselte er ans Musikinstitut von Helsinki und setzte drei Jahre später seine musikalische Ausbildung in Berlin und Wien fort. Ab 1892 unterrichtete Sibelius selbst als Direktor am Musikinstitut in seiner Heimatstadt. In dieser Zeit entstanden seine ersten öffentlich wahrgenommenen Kompositionen, die in seiner frühen Schaffensperiode noch von Edvard Grieg beeinflusst waren. Doch vor allem spiegelte sich in seiner Musik immer die finnische Landschaft und die skandinavische Lebensart wider. So trug Sibelius mit seinem Werk maßgebend zur Entstehung eines finnischen Nationalgefühls bei. Seine symphonische Dichtung *Finlandia* op. 26 aus dem Jahr 1900 wurde zur heimlichen Nationalhymne der Finnen. Als Sibelius am 20. September 1957 auf seinem Landgut Järvenpää im Alter von fast 92 Jahren starb, hinterließ er außerdem sieben Symphonien, Kammermusik, Klavierwerke, Chorwerke sowie eine Oper, zahlreiche Schauspielmusiken und sein Violinkonzert in d-Moll op. 47, das sie am heutigen Abend mit Liv Migdal als Solistin erleben können.

Der Charakter der Musik im Konzert für Violine und Orchester ist geprägt von einer tiefen und intensiven Emotionalität. Das Konzert besteht aus drei Sätzen: einem kraftvollen *Allegro moderato*, einem lyrischen *Adagio di molto* und einem lebhaften *Allegro ma non tanto*. Bereits der erste Satz zeigt Sibelius' Fähigkeit, starke musikalische Kontraste zu schaffen und eine Atmosphäre der Spannung und Leidenschaft zu erzeugen. Die Melodien fließen in reicher Harmonik und mit markanten Rhythmen, während das Orchester eine klangliche Kulisse schafft, die das Solospiel der Violine umrahmt. Der zweite Satz, das *Adagio di molto*, ist von einer intimen und introspektiven Stimmung geprägt. Hier zeigt sich die Meisterschaft des Komponisten in der Gestaltung von lyrischen Melodien und seiner Fähigkeit, emotionale Tiefe durch

musikalische Ausdruckskraft zu vermitteln. Die Violine entfaltet sich in sehnsüchtigen Phrasen, während das Orchester eine zarte Klangwelt schafft, die die Solistin umhüllt. Das Finale, *Allegro ma non tanto*, bringt eine energetische und lebendige Stimmung in das Konzert. Die Violine zeigt hier ihre virtuose Seite, während das Orchester in fröhlichen und pulsierenden Rhythmen antwortet. Sibelius' geschickte Instrumentierung und die raffinierte Verarbeitung musikalischer Motive tragen zu einem dynamischen und mitreißenden Abschluss bei.

Jean Sibelius nutzt die instrumentale Vielfalt des Orchesters, um eine breite Palette von Klangfarben und Texturen zu schaffen, die dem Konzert eine klangliche Tiefe verleihen. So entsteht eine meisterhafte Verschmelzung von romantischer Ausdruckskraft und formaler Strenge. Der Komponist entwickelt und variiert seine musikalischen Motive geschickt, während er gleichzeitig eine dramatische Erzählung schafft, die das Publikum sofort in ihren Bann zieht. Die Verbindung von lyrischen Passagen, kraftvollen Ausbrüchen und subtilen Klangfarben macht das Konzert zu einem Juwel der nordischen Romantik.



Die **Symphonie Nr. 3 F-Dur op. 90** von **Johannes Brahms** (1833-1897) ist zweifellos ein Höhepunkt der romantischen Symphonik und ein Meisterwerk, das die tiefe musikalische Reife und das künstlerische Genie des Komponisten zum Ausdruck bringt. Diese Symphonie zeichnet sich durch ihre emotionale Tiefe, ihre raffinierte Harmonik und ihre meisterhafte Formgebung aus.

Johannes Brahms wurde am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren und zählt zu den bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. Als einer der *Drei Bs* war Johannes Brahms, neben Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethoven, ein zentraler Akteur der Musikgeschichte und hat die Spätromantik und spätere Epochen nachhaltig geprägt. Brahms zeigte früh sein musikalisches Talent und erhielt daraufhin eine umfassende Ausbildung in Klavier, Violine, Komposition und Theorie. Sein kompositorisches Schaffen erstreckt sich über eine breite Palette von Genres, darunter Kammermusik, Klavierwerke, Lieder und natürlich seine vier Symphonien.

Die Entstehungsgeschichte seiner dritten Symphonie spiegelt Brahms' intensive künstlerische Auseinandersetzung mit diesem anspruchsvollen Genre wider. Nachdem er zunächst lange Zeit gezögert hatte, überhaupt Symphonien zu komponieren, brachte Brahms seine erste Symphonie im Jahr 1876 heraus. Die dritte Symphonie entstand in den Jahren 1883 und 1884 während eines Aufenthalts in Wiesbaden und wurde am 2. Dezember 1884 in Wien uraufgeführt. Bereits bei der Premiere im renommierten Musikvereinsaal waren Publikum und Freunde schlichtweg von ihr begeistert. Die *Neue* erschloss sich bereits beim ersten Anhören, war eingängig und von großer Emotionalität. Andererseits bot ihr vielseitiger Charakter Raum für verschiedene Interpretationen. So zog, um nur ein Beispiel zu nennen, Clara Schumann eine Parallele zu Beethovens sechster Symphonie, der *Pastorale*. Die ersten beiden Sätze erschienen ihr dabei, wie *von Anfang bis Ende umfassen von dem geheimnisvollen Zauber des Waldlebens*. Nachdem Brahms lange Zeit mit Beethovens genialen Kompositionen im Rücken komponiert hatte, teilte dieses neue Werk mit den Beethovenschen Symphonien jedoch nur noch die äußere Hülle. Brahms war von den an die Menschheit gerichteten Vorbildern abgerückt und hatte einen eigenen

artifiziellen Symphonietypus entwickelt. Für die dritte Symphonie bedeutet das, dass sich ihr struktureller Zusammenhang im Wesentlichen auf ein Kernmotiv konzentriert, aus dem der musikalische Hauptgedanke des Werkes entspringt, den man dann in vielfältiger Abwandlung in allen vier Sätzen des Werkes wiederfinden kann. Der Charakter der Musik ist geprägt von einer Mischung aus introspektiver Tiefe und lebendiger Energie. Die Symphonie zeigt eine reife und gefestigte künstlerische Persönlichkeit, die ihren eigenen kreativen Weg gefunden hat.

Schon im ersten Satz, in einem leidenschaftlichen *Allegro con brio*, wird das Publikum von kraftvollen Melodien und rhythmischer Energie ergriffen. Brahms nutzt hier eine reiche harmonische Sprache und entwickelt das musikalische Material geschickt in verschiedenen Variationen. Das *Andante*, der zweite Satz, zeichnet sich durch seine lyrische Schönheit und seinen zarten Ausdruck aus. Hier zeigt Brahms seine Fähigkeit, intensive emotionale Stimmungen in der Musik einzufangen. Die Melodie der Streicher wird von einer sanften Klarinettenmelodie begleitet, und die Musik entfaltet sich in einer ergreifenden Erzählung. Der dritte Satz, das *Poco allegretto*, ist ein Meisterwerk der Klangbalance und der musikalischen Proportionen. Die tänzerische Melodie des Horns steht im Kontrast zur umgebenden Orchesterbegleitung und verleiht dem Satz eine charmante Anmut. Dieser Satz spiegelt Brahms' Fähigkeit wider, scheinbar einfache Themen in eine komplexe und vielschichtige Struktur zu integrieren. Das Finale, ein *Allegro*, ist ein lebhafter Abschluss der Symphonie, der nochmal an Beethovensche Traditionen anknüpft. Hier zeigt sich Brahms nochmal von seiner leidenschaftlichen und mitreißenden Seite, bevor die Symphonie überraschend im *Pianissimo* verklingt.

Die dritte Symphonie von Johannes Brahms ist ein herausragendes Werk der Spätromantik. Das Werk bringt Brahms' tiefe Verbindung zur musikalischen Tradition zum Ausdruck und zeigt seine Fähigkeit, diese Tradition mit seiner eigenen kreativen Vision zu verschmelzen. Die Symphonie Nr. 3 in F-Dur op. 90 ist ein zeitloses Meisterwerk, das Sie mit seiner emotionalen Intensität, seiner melodischen Schönheit und seiner kompositorischen Raffinesse ab dem ersten Takt fesseln wird und damit den Konzertabend der Bergischen Symphoniker perfekt abrundet.

Katherina Buffart-Knees

Liv Migdal



begann ihr Violinstudium als elfjährige Jungstudentin an der *Hochschule für Musik und Theater Rostock*, das sie mit dem Diplomexamen abschloss. Ihre künstlerische Ausbildung setzte sie in der Meisterklasse am *Salzburger Mozarteum* fort, dem ein Postgraduate Studium in *Alter Musik* folgte. Nach ihrem Masterexamen mit Auszeichnung wurde Liv in Österreich mit dem *Paul-Roczek MusicAward* für herausragendes Geigenspiel geehrt. Sie erhielt eine Reihe internationaler Musikpreise und Stipendien, u.a. Erster Preis *Internationaler Ruggiero-Ricci Violinwettbewerb Salzburg*, *internationaler Hindemith-Wettbewerb Berlin*, *GWK-Musikpreis Münster*, *Fritz-Kreisler-Wettbewerb Wien*, *Mozart-Gesellschaft*. Höhepunkte für 2023/24 sind Migdals Debüt mit der *Staatsphilharmonie Nürnberg*, erneute Einladungen in das *Beethovenhaus Bonn*, die *Laeiszhalle* und die *Elbphilharmonie Hamburg* sowie Konzerte mit der *Rzeszów Philharmonie* und der *Anhaltischen Philharmonie Dessau*. Es folgen Auftritte bei internationalen Festivals sowie Tourneen nach Skandinavien, Osteuropa, Südkorea und Taiwan. Mit Beginn der Spielzeit 2023/24 ist Liv Migdal »Artist in Residence« bei der *Pfalzphilharmonie Kaiserslautern*. Darüber hinaus wird die Geigerin »Artist in Residence« beim *Kurt Weill Fest Dessau 2024*.

SCHÖNE TÖNE GENIESSEN

EPE

MALERWERKSTÄTTEN

UNSERE ORCHESTERMITGLIEDER



Hung-Tzu Chu

wurde 1993 in Taiwan geboren und begann im Alter von neun Jahren Bratsche zu spielen. 2017 absolvierte sie ihren Master of Music an der *Universität Mozarteum Salzburg* und 2018 ihr Postgraduale an der gleichen Musikuniversität. 2021 absolviert sie ihr Konzertexamen an der *Musikhochschule Detmold*. Vor ihrem Studium in Europa erlangte sie ihren Bachelor of Music am *New England Conservatory of Music* in Boston. Bei der *Lionel Tertis Competition* auf der Isle of Man gewann sie 2016 den »Karl Doktor Prize« und wurde im selben Jahr Finalistin beim *Tertis Viola Wettbewerb* des *Mozarteum Salzburg*. Wichtige musikalische Impulse erhielt sie durch Meisterkurse bei namhaften Mentoren. 2019/20 war sie Akademistin bei den *Nürnberger Symphonikern*. Als begeisterte Kammermusikerin hat sie mit Ingolf Turban, Guy Braustein, Alexander Sitkovetsky, Jiyoung Lee, Valentin Erben, David Watkin und Krszysztof Chorzelski zusammengearbeitet. Außerdem war sie 2016 eine der Retreat Künstlerinnen beim *EastNeuk Festival* in Schottland. Seit September 2021 ist sie Stipendiatin der *Landesstiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz*. Seit März 2022 spielt sie als stellvertretende Solo-Bratschistin bei den *Bergischen Symphonikern*.

Mit Energie und Engagement für Solingen.

Als einer der größten Förderer in Solingen übernehmen wir jeden Tag Verantwortung für unsere Stadt. Dabei unterstützen wir im Jahr über 80 Kinder- und Jugendprojekte in Solingen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.stadtwerke-solingen.de



**STADTWERKE
SOLINGEN**



STIPENDIAT*INNEN
DER ORCHESTERAKADEMIE
DER BERGISCHEN SYMPHONIKER
IN DER SPIELZEIT 2023/24



Annika Norina Liebe

wurde 1999 in Detmold geboren und begann im Alter von acht Jahren Oboe zu spielen. Sie wurde von ihrer Mutter Eva-Maria Liebe unterrichtet, die sie schon früh mit der Begeisterung für das Instrument ansteckte. Sie nahm mehrmals am Wettbewerb »Jugend musiziert« teil. Dort errang sie 1. Plätze auf Landesebene. Sie war Mitglied in zahlreichen regionalen und überregionalen Jugendorchestern wie z.B. der *Jungen Philharmonie OWL*, den *Jungen Sinfonikern OWL*, der *Jungen Bläserphilharmonie NRW* und dem *Landesjugendorchester NRW*. Ab 2018 nahm Annika Unterricht bei Christopher Koppitz, bevor sie 2019 einen Studienplatz an der *Hochschule für Musik und Tanz Köln* erhielt. Ihr Studium wurde durch Meisterkurse ergänzt. Zusammen mit vier Kommiliton*innen spielt Annika in einem Reed Quintett und kann hier ihrer Leidenschaft für Kammermusik voll nachgehen. Seit April 2022 wird sie vom *Verein Live Music Now Köln e.V.* gefördert. Im Frühjahr 2023 konnte sie als Hospitantin und Aushilfe im symphonischen Orchester des *Landestheaters Detmold* erste Erfahrungen in einem professionellen Orchester sammeln.

SCHARF UND AKKURAT.

~~Waschen, schneiden, rasieren.~~
Kommunizieren.

Ihre Full-Service-Agentur

Konzept
Web
Print

...



rsn

medienagentur

Hindenburgstr. 78 · 42853 Remscheid · Fon 02191-926 316 · www.rsn-medienagentur.de

4.

PHILHARMONISCHES KONZERT

Konzertsaal Solingen : Teo Otto Theater Remscheid
Di 21.11.2023 | 19.30 Uhr : Mi 22.11.2023 | 19.30 Uhr

Benjamin Britten (1913-1976):

»Four Sea Interludes« aus der Oper »Peter Grimes«

William Walton (1902-1983):

Konzert für Violoncello und Orchester

Edward Elgar (1857-1934):

Variations on an Original Theme »Enigma« op. 36

- ▶ **Julian Steckel** Violoncello
- ▶ **Daniel Huppert** Leitung

DIE REINSTE FREUDE ...



Wir freuen uns, dass Sie ein/e Liebhaber/in guter Musik sind. Auch wir schätzen die Bergischen Symphoniker – sie sind der gute Ton unserer Stadt und unserer Kultur.

Wenn es um gute Noten für gepflegte Geschäftsräume und eine saubere Umgebung geht, sind wir in unserem Element. Mit rund 2.800 Mitarbeitern sind wir täglich unterwegs und sorgen in unserer Region für Sauberkeit, Pflege und Werterhaltung. Und wie Musiker in einem guten Orchester, arbeiten wir gemeinsam daran, dass sich unsere Kunden freuen: Ob Büro-, Gebäude-, Praxen-, Klinik-, private Glasreinigung oder unsere Technischen Dienste – Schulten bietet Ihnen stets saubere und individuelle Lösungen.

Wenn Sie mehr über unsere vielfältigen Dienstleistungen wissen wollen, würden wir uns über Ihren Anruf freuen.

SCHULTEN
GEBÄUDEDIENSTE



42853 Remscheid · Nordstraße 38 · Telefon 02191 466-0
mail@schulten.de · www.schulten.de

KIRCHENKONZERT

St. Joseph-Kirche SG-Ohligs : Lutherkirche Remscheid
 Sa 04.11.2023 | 19.30 Uhr : So 05.11.2023 | 18.00 Uhr

Ob »Nabucco«, »I Lombardi« oder »Lohengrin«: was wären Opern ohne ihre beeindruckenden Chorpartien? Das dachten sich wohl auch Witolf Werner und der Chor der Bergischen Symphoniker, die im diesjährigen Kirchenkonzert einige der schönsten Chorwerke der Opernliteratur auf die Bühne bringen. Von andächtigen, weihvollen Momenten und stimmungswaltigen Höhepunkten ist alles dabei. Gänsehaut garantiert nicht zuletzt einer der größten Hits von Giuseppe Verdi: der Gefangenenchor aus der Monumentaloper »Nabucco«.

- ▶ Christiane Linke Sopran ▶ Stefan Lex Tenor
- ▶ Chor der Bergischen Symphoniker
- ▶ Witolf Werner Leitung



GEFÖRDERT VON:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



MEDIEN-
PARTNER:

REMSCHIEDER
GENERAL-ANZEIGER **rga.**
...weil wir hier zu Hause sind!

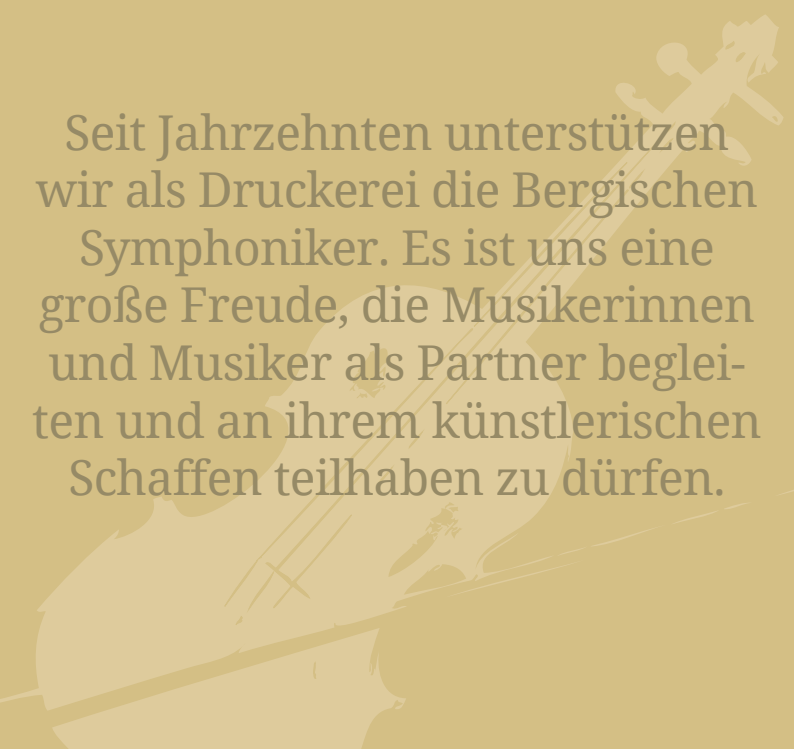
ST Solinger Tageblatt
...die Nr. 1 der Solinger

KULTUR-
PARTNER:

WDR 3

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Impressum: Bergische Symphoniker – Orchester der Städte Remscheid und Solingen GmbH, 2023 · Geschäftsführer: Stefan Schreiner · Aufsichtsratsvorsitzender: Burkhard Mast-Weisz · Redaktion: Manuela Scheuber · Gestaltung: Abdank & Milardović, Büro für Gestaltung, Düsseldorf · Satz: rsn Medienagentur GmbH, Remscheid · Druck: Schmidt, Ley+Wiegandt, Wuppertal



Seit Jahrzehnten unterstützen wir als Druckerei die Bergischen Symphoniker. Es ist uns eine große Freude, die Musikerinnen und Musiker als Partner begleiten und an ihrem künstlerischen Schaffen teilhaben zu dürfen.

*Schmidt
Ley+
Wiegandt*